

Besuch bei Moen Sry Mom, Long Saolorn und Ork Kry am 12.01.2011

Seit wenigen Monaten wohnen Sry Mom, Saolorn und Kry bei COMPED-Home und haben ihr Studium aufgenommen.



Srey Mom findet sich ein Glückspilz, dass sie die Patenschaft bekommen hat und dadurch ihr Studium für sie nicht nur ein Traum geblieben ist. Sie hat sich ganz gut eingelebt. Sicherlich vermisst sie ihre Familie, aber um den Preis studieren zu dürfen, nimmt sie dies gerne in Kauf. Zweimal hat sie immerhin die Familie schon besucht. Da jedoch ein Besuch jedes Mal fünf US\$ kostet, kommt dies schon aus Kostengründen nicht so oft in Frage.

Mit den Blinden kommt sie gut zu recht. Sie beschreibt diese als sehr selbstständig in ihren Alltagsverrichtungen, sodass ihre Hilfe im Wesentlichen nur bei den Mahlzeiten gefragt ist.

Am Ende möchte sie wieder gerne in ihr Heimatdorf zurück und ihre dann erworbenen Kenntnisse zweckvoll einsetzen. Phnom Penh hat sie zum erstem mal kennen gelernt. Gefällt ihr schon, findet sie jedoch auch als sehr laut.



Saolorn fühlt sich bei COMPED-Home ebenso sehr wohl. Mit seiner freundlichen Art hat er sich gut in die neue Gemeinschaft der Blinden und Mitstudierenden eingelebt. Er hilft wo er kann. Die Blinden, so meint er, benötigen nicht viel Hilfe, die erlebt er als sehr selbstständig.

Das Fach Biologie gefällt ihm nach wie vor am besten. Er lernt fleißig, damit er am Ende eine gute Arbeit finden kann und den Armutskreislauf durchbrechen kann. Sein vordergründiges Ziel ist das Abitur im Juli 2011 zu schaffen.

Auch er hat seine Familie zweimal besuchen können. Öfter wäre schon sehr schön, aber das ist finanziell nicht drin. Ist aber auch okay für ihn.



Kry treffe ich an der Universität. Stolz und sehr aufmerksam zeigt er mir die Räume und den weitläufigen Campus. Auch seinen Vorlesungsraum zeigt er mir, in der gerade seine hundertsieben Kommilitonen aufmerksam einer Vorlesung lauschen. Kry hat sich ins Unileben ganz gut eingelebt. Ein bisschen fühlt er sich einsam ohne die moralische Aufmunterung durch seine Familie. Das fehlt ihm schon. Die Mitstudenten sind jedoch freundlich und hilfsbereit. Dem Vorlesungsstoff kann er folgen, einen ersten Test hat er erfolgreich bestanden. Sein Ziel, nach vier Jahren an seinen Heimatort zurückzukehren und dort die landwirtschaftliche

Entwicklung voran zu bringen, ist sein ungebrochenes Ziel.

Erstaunt bin ich darüber, dass auch hier in Kambodscha der Zugang zum Internet als selbstverständlich vorausgesetzt wird. So erzählt Kry, dass es gang und gebe ist, dass Professoren den Studierenden Aufgaben geben, deren Beantwortung sie im Internet recherchieren sollen. Auf dem gesamten Unigelände besteht dafür freier Internetzugang. Es gibt auch einen PC-Raum.

Schön wäre natürlich, wenn auch bei COMPED-Home ein entsprechender Zugang zum Globalnetz bestehen würde. Dann bleibt noch die Aufgabe, Kry, Srey Mom und Saolorn im Umgang darin zu unterweisen. Allerdings glaube ich, dass so aufgeweckte und interessierte Köpfe, wie die drei, das schnell lernen würden.



Am 15. Januar 2011 hatte ich noch die Gelegenheit zusammen mit Srey Mom und Saolorn, deren Familien zu besuchen. Kry konnte leider nicht mit, er hatte an diesem Tag eine Prüfung zu bestehen.

Bei einer groessen Stadt Psa Trapang Kraloeng verlassen wir die National Asphaltstraße No. 4 und fahren circa fünf Kilometer ins Landesinnere. Das zweite Auto hinter uns hat das Licht eingeschaltet, weil wir so viel Staub aufwirbeln. Kurz vor unserer Ankunft hatte Saolorn uns telefonisch angekündigt und so kommen sofort viele der Dorfbewohnerinnen mit ihren Kindern angelaufen. Zuerst besuchen wir die Familie von Srey Mom, die Straße schräg gegenüber wohnt die Mutter von Kry mit ihren Kindern und auf der anderen Seite des Dorfes führt uns Saolorn zu seinem Zuhause. Wir werden mit Zuckerrohr und Bananen bewirtet. Freundlich und neugierig werden wir bestaunt. Alle Hütten sind wirklich sehr einfach. Saolorn stellt sie uns mit „und das ist unsere Villa“ vor.



Und schon kommt der jüngere Bruder von Kry um die Ecke und spricht mich in einem wundervollen Englisch an. Aber ich kann gar nicht so gut Englisch und so muss ich mich anstrengen um auf seine Fragen angemessen antworten zu können. Er selbst wird im Sommer Abitur machen. Ich habe mich nicht getraut zu fragen, was dann kommt, denn es ist offensichtlich, dass ein Studium die Familie alleine nicht wird finanzieren können. In Angkor Wat war er auch noch nicht. Er fragt mich, ob es dort schön ist. Noch jetzt bei Schreiben kommen mir die Tränen der Rührung und Scham.



Dann führt uns unser Reiseführer, Saolorn, auf oder besser gesagt in ein Zuckerrohrfeld. Dort werden einige Stangen zum Mitnehmen für COMPED-Home gebrochen.

Beim Rundgang durch das Dorf kommen wir auch an der Schule vorbei, an der die Drei letztes Jahr Englischunterricht hatten.

Es freut mich sehr, dass Kry, Srey Mom und Saolorn durch Patenschaften die Chance zum Weiterlernen haben, um dann, später für sich und ihre Familien hoffentlich ökonomisch besser sorgen zu können.



Gerlinde Zorzi